



Zeit ist wie Geld bei den Zeitbankiers der Zeitbankvereine

FOTO: MARTINA DAVID-WENK

Zeitguthaben als neue Währung

In Minseln wirbt die Zeitbank Plus Hochrhein-West um neue Mitglieder. Das Konzept: Hilfe leisten und Zeitguthaben sammeln. Eine Alternative zur völlig ehrenamtlich-unentgeltlichen Arbeit.

■ Von Paul Eischet

RHEINFELDEN-MINSELN In seiner ersten Sitzung des neuen Jahres hat sich der Ortschaftsratsrat Minseln über die neu gegründete Zeitbank Plus Hochrhein-West informieren lassen. Elvira Molitor und Helga Ney-Wildenhahn präsentierten das Konzept und stellten sich den Fragen des Gremiums.

Von der Zeitbank Plus, einem nicht eingetragenen Verein, gibt es im Westen Deutschlands 18 kommunale Vereinsgruppen. Ihre ehrenamtlichen Mitglieder leisten einander Nachbarschaftshilfe, wobei jeder das leistet, was ihm liegt und wozu er Lust hat. Der jeweilige Vereinsvorstand koordiniert und vermittelt die Einsätze. Unterstützung leistende Personen bekommen für ihren Einsatz kein Geld. Stattdessen wird die Einsatzdauer einem

digitalen Zeitkonto gutgeschrieben. Das so erlangte Zeitguthaben kann dann für selbst in Anspruch genommene Hilfe verwendet werden.

Angeboten würden nur nachbarschaftliche und ganz persönliche Hilfestellungen, die nicht in Konkurrenz zu Angeboten professioneller Dienstleister stehen, betonten sie. Zeitbank-Mitglieder sind unfall-, rechtsschutz- und haftpflichtversichert. Jedem Neueinsteiger werde ein Startguthaben von fünf Stunden gutgeschrieben. Über eine App kann, ähnlich wie beim Online-Banking, das individuelle Zeitkonto eingesehen und verwaltet werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag

Das Konzept Zeitbank Plus

Das Modell Zeitbank Plus (Eigenschreibweise ZEITBANKplus) ist eine lokale Vereinigung, innerhalb derer gegenseitige Leistungen auf Grundlage einer geldlosen Tauschwirtschaft erbracht werden. Die Ideen zur Zeitvorsorge stammen aus Japan, wo solche Systeme seit Jahrzehnten erfolgreich funktionieren. Der Grundstein für Zeitbanken wurde dort bereits 1950 gelegt. Es gibt Zeitbanken in mehr als

für Einzelpersonen betrage 36 Euro, für Paare und kommunale Einrichtungen 60 Euro. Kinder ab zwölf Jahren sind bis Ende der Ausbildung beitragsfrei.

„Im Kern steht die Freiwilligkeit“, betonte Molitor. Von jung bis alt, jeder eigne sich für eine Mitarbeit, denn jeder könne etwas. Das Grundkonzept lautet: Leiste Hilfe und habe Spaß dabei. Monatliche Mitgliedertreffen bieten Gelegenheit für Austausch und Verbesserungsvorschläge. Die aktuell 30 Mitglieder zählende Zeitbank Plus Hochrhein-West ist lokal auf Grenzach, Wyhlen, Rheinfelden und Schwörstadt begrenzt. „Unser Ziel sind 150 Mitglieder“, sagte Elvira Molitor, die

mit Helga Ney-Wildenhahn und Christof Mörchen den Vorstand bildet. Um dies zu erreichen, warben die beiden Vereinsvertreter nun auch in Minseln um Unterstützung. Präsenz in Gemeindepublikationen und bei Veranstaltungen, das Aufhängen von Plakaten, zielgenaues Ausgeben von Flyern, das Verschenken von Zeitgutscheinen bei runden Geburtstagen, das alles und mehr wäre hilfreich.

Im Gremium stieß das Thema auf reges Interesse. Klaus Weber hielt die Grundidee der Zeitbank lobenswert, leiste sie doch das, „was in einer Ellenbogengesellschaft etwas verloren gegangen ist“. Einzig, dass man für geleistete Hilfe etwas bekomme, gab ihm zu denken. „Wir sind ein Nachbarschaftshilfe-Verein, und solche werden grundsätzlich nicht als gemeinnützig anerkannt“, stellte Molitor auf Nachfrage klar. Alles geschehe freiwillig. Auch die Frage aus der Ratsrunde, was denn passiere, wenn ein Zeitkonto leer sei und dennoch Hilfe erwünscht sei, wurde beantwortet: In diesem Fall können Zeitstunden für je 3,60 Euro gekauft werden. Ortsvorsteherin Eveline Klein bezeichnete die Zeitbank Plus Hochrhein-West als „spannendes und schönes Projekt“. Ob die Präsentation der beiden Vereinsvorsitzenden in Minseln Früchte trägt, werde sich zeigen.